



PLENUM

Krieg und Frieden

14. Juni 2022 – Beim Auftritt des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine im Landtag wirkten die aufgeführten Stücke aktueller denn je: Der Krieg in der Ukraine und Hoffnung auf Frieden gaben den Ton im Plenarsaal an.

Das Ende war wie ein Anfang bei diesem Konzert. Und Ausdruck einer Hoffnung, als die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven im Plenarsaal des Landtags erklang. Auf den ersten Blick schien die freudige Stimmung der Komposition so gar nicht zu den Erfahrungen von Krieg und Vertreibung derjenigen zu passen, die sie aufführten. Erst vor wenigen Wochen waren die jungen Musikerinnen und Musiker aus ihrer ukrainischen Heimat geflohen. Sie kamen bei Gastfamilien in Moers unter, wo sie seitdem probten.

Nun also der Auftritt im Landtag vor Gästen, Abgeordneten sowie Zuhörerinnen und Zuhörern, die das Konzert über den Livestream im Internet verfolgten. Und ein Jubelchor, der das Glück der Welt besang: „Freude, schöner Götterfunken“ – die Zeile aus dem Liedtext von Friedrich Schiller erklang im Raum. Streicher und Bläser begleiteten den mehrstimmigen Chor. Freude sei die „starke Feder in der ewigen Natur“, heißt es im Text. „Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt; alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.“

Man muss dazu wissen: Die „Ode an die Freude“ ist die Hymne der Europäischen Union. Sie steht für die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben. Und wenn das Jugendsinfonieorchester der Ukraine auf politischer Bühne – im Plenarsaal des Landtags – diese Hymne darbietet, liegt darin auch eine Botschaft: Wir sind ein Teil von Europa, bereit für die Europäische Union.

Bezüge zu Politik und Krieg waren offenkundig beim Auftritt der jungen Musikerinnen und Musiker. Auch André Kuper, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, ging in seiner Rede vor Konzertbeginn darauf ein: „Als ich vor wenigen Wochen davon erfahren habe, dass im Juni das Jugendsinfonieorchester der Ukraine zu Gast in Nordrhein-Westfalen sein wird, war mir

klar: Ein Benefizkonzert in der Herzkammer der Demokratie unseres Landes, hier im Plenarsaal – das wäre ein Signal: an die um ihre Freiheit kämpfenden Menschen in der Ukraine. Ein Zeichen für den Frieden und gegen den Krieg!“

Friedensbotschaft

Das Orchester knüpfte mit seinem Repertoire an diese Botschaft an – ob mit der „Friedensfanfare Op. 43“ des südafrikanischen Komponisten Musa Nkuna oder dem Gefangenenchor aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi. Die Passage des Chores hat Psalm 137 als Vorlage: Hebräer, die in Gefangenschaft in Babylonien zur harten Arbeit gezwungen waren, beklagen im Libretto ihr „schönes und verlorenes Heimatland“ und bitten Gott um Hilfe. Bei jedem Ton, den die jungen Sinfoniker im Plenarsaal anschlügen, schwang das aktuelle Kriegsgeschehen mit: Nachrichten etwa über verschleppte Ukrainerinnen und Ukrainer, denen – so berichteten Medien es mehrfach – Gefangenschaft und Folter in Russland drohen.

Iryna Shum, Generalkonsulin der Ukraine, berichtete in ihrer Rede ebenfalls aus ihrer Heimat. Es sei bitter, dass das Konzert im Landtag aufgeführt werde, „während in der Ukraine je-

den Tag Menschen von der russischen Armee und russischen Raketen getötet werden“. Im August werde die Ukraine den 31. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit unter dem Eindruck des Krieges begehen und „im Gedenken an unermessliches Leid, an Tod, Trennung, Zerstörung und die Vertreibung von Millionen von unschuldigen Menschen“. Das Jahr 2022 markiere allerdings auch die „endgültige Rückkehr der Ukraine in die europäische Familie“, stellte Shum fest: „Wir sind von Freunden umgeben, die angesichts einer uns alle existierenden Bedrohung an unserer Seite stehen.“

Mit diesem Selbstbewusstsein stimmte das Jugendsinfonieorchester die Nationalhymne der Ukraine an, unterstützt vom Konzertchor Ratingen. Für einen Moment schien der Krieg ganz weit weg. „Noch sind der Ukraine Ruhm und Freiheit nicht gestorben“, heißt es in der Hymne. „Verschwinden werden unsere Feinde wie Tau in der Sonne, und auch wir, Brüder, werden Herren im eigenen Land sein.“ *tob*

Das Jugendsinfonieorchester der Ukraine wurde 2016 auf Initiative von Oksana Lyniv gegründet, die 2021 als erste Frau auch bei den Bayreuther Festspielen dirigierte. Die Mitglieder des Orchesters sind zwischen 12 und 22 Jahre alt und musikalische Botschafter ihrer Heimat. Sie stammen aus Kiew, Lwiw, Charkow, Donezk und weiteren ukrainischen Städten.

Ein Video zum Konzert im Landtag finden Sie unter: www.landtag.nrw.de/home/mediathek/videoportal.html



André Kuper, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen



Konzertprobe im Plenarsaal